

Entwicklungsinitiative: „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

Kurzdarstellung der beteiligten Modellregionen

1. Modellregion und Ansprechpartner/in

| | |
|---|---|
| Diese Darstellung bezieht sich auf die Modellregion: | Zwickau |
| Stand der Darstellung: | April 2004 |
| Für Rückfragen steht seitens der beteiligten Bildungsträger zur Verfügung: | Andreas Oßmann ciT GmbH 0375 3 90 09 26 AOssmann@citrain.de www.citrain.de Erika Lenk GAFUG mbH 03723 65 23 38 leitung@gafug.de www.gafug.de |
| Für Rückfragen steht seitens der zuständigen Agentur für Arbeit zur Verfügung: | Michael Machat Agentur für Arbeit: Zwickau 0375 3 14 18 35 Michael.Machat@arbeitsagentur.de www.arbeitsagentur.de |

2. Umsetzung des Konzepts „Neue Förderstruktur ...“ in der Region

Die bisherige Maßnahmestruktur (tip, BBE, G-Lehrgang) wurde aufgelöst und in eine zielgruppenübergreifende Neue Förderstruktur überführt. Sowohl F-Lehrgänge wurden integriert, wie darüber hinaus auch Angebote des Jugendsofortprogramms JUMP.

Alle Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen wurden auf das Konzept der neuen Förderstruktur umgestellt.

3. Charakterisierung des Wirkungsgebietes

Der Modellversuch Neue Förderstruktur wurde für sämtliche Wirkungsgebiete, von der ländlichen Kommune/Region (bis 20.000 Einwohner) bis zur Großstadt (über 100.000 Einwohner), aufgebaut.

Die Neue Förderstruktur wird von verschiedenen Trägerkonsortien an verschiedenen Standorten umgesetzt.

4. Beteiligte Träger und Form der Zusammenarbeit

In der Region sind insgesamt **8 Bildungsträger** am Modellversuch beteiligt.

Hauptauftragnehmer und Vertragspartner der Arbeitsverwaltung ist eine **GbR**, deren Gesellschafter die einzelnen an der Durchführung des Modellvorhabens beteiligten Institutionen sind. Die Gesellschafter bringen ihren (Qualifizierungs-) Beitrag am Modellvorhaben als **Gesellschafterbeitrag** ein. Vertragliche Grundlage für die Zusammenarbeit ist ein Gesellschaftsvertrag im Sinne eines BGB-Vertrages.

Gegenwärtig (Anfang 2004) können **1.600 Teilnehmer/innen** in die Modellmaßnahmen der Region aufgenommen werden.

5. Angebote für besondere Zielgruppen

| Angebot | Zielgruppe |
|----------------------------------|---|
| Deutsch für Ausländer/Aussiedler | junge Migrant(inn)en |
| LRS-Gruppen | praktische Hilfe für Teilnehmer mit LRS / Legastheniker |
| Hauptschulabschluss | Teilnehmer ohne Schulabschluss |
| Diskalkulie / Einzelangebot | praktische Hilfe für Jugendliche mit Mathematikschwäche |
| psychologische Einzelfallhilfen | Teiln. mit psych. Störungen |
| Gabelstaplerlehrgang | Teiln. in bestimmten Berufsfeldern |
| Kettensägelehrgang | Teiln. in bestimmten Berufsfeldern |
| Kreativkurse | Teiln. im Bereich HoGa, Floristik, Medien |

6. Einbezogene Berufsfelder

| Berufsfeld ¹ | Qualifizierungsbausteine vorhanden |
|--|------------------------------------|
| Bau, Architektur, Vermessung | ja |
| Elektrik, Elektronik, Informatik | ja |
| Ernährung, Hauswirtschaft | ja |
| Holz | ja |
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau | ja |
| Metall, Maschinenbau | ja |
| Neue Berufe | ja |
| Textil, Mode | ja |
| Tourismus, Hotel- und Gaststättenwesen | ja |

¹ Die verwendete Gliederung ist der vom Landesarbeitsamt NRW betreuten Internet-Seite „Berufswahl in Nordrhein-Westfalen“ entnommen: www.berufswahl-nrw.de/b/ib.html.

| | |
|-------------------------------|----|
| Transport, Spedition, Verkehr | ja |
| Wirtschaft, Handel | ja |
| Sonstige:Pflegeberufe | ja |

7. Abstimmung von Qualifizierungsbausteinen

Zur **Abstimmung** von eingesetzten **Qualifizierungsbausteinen** wurden mit der/den zuständigen Stelle/n (IHK, Handwerkskammer o. a.) gem. § 51 Berufsbildungsgesetz **Gespräche mit dem Ziel der Abstimmung aufgenommen**; Vereinbarungen liegen bis jetzt nur zum Teil vor.

8. Kompetenzfeststellung: Umfang und eingesetzte Instrumente und Organisation

Die **Kompetenzfeststellung** dauert für die Teilnehmer/innen durchschnittlich **25² Tage**. Die beteiligten Träger setzen ein **einheitliches/abgestimmtes Konzept** sowie einen **einheitlichen/abgestimmten Förder- bzw. Qualifizierungsplan** der Kompetenzfeststellung ein.

Dabei werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Tests
- Assessment-Center
- Arbeitsproben
- Rollenspiele
- Beobachtung in Werkstätten
- Selbsteinschätzung der Jugendlichen.

9. Bildungsbegleitung

Jeder Träger des Konsortiums/Verbundes hat eine eigene Bildungsbegleitung.

Die **Bildungsbegleitung** übernimmt folgende **Aufgaben**:

- Erstellen und fortschreiben des individuellen Qualifizierungsplans
- Organisation/Koordinierung der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Dokumentation der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Akquise von Praktikumbetrieben.

Im Qualifizierungsverlauf begleitet Bildungsbegleitung Übergänge der Teilnehmer/innen

- zwischen den einzelnen Stufen der Neuen Förderstruktur
- zwischen den einzelnen Lerneinheiten bzw. Förder- und Qualifizierungssequenzen

² Bei den angegebenen 25 Tagen ist der Schulbesuch mit berücksichtigt.

- zwischen dem Bildungsträger und dem Lernort Schule bzw. Betrieb.

Zudem werden die Teilnehmer/innen in **Praktika bzw. betrieblichen Phasen** sowie auch am **Lernort Schule** begleitet.

Der **Personalschlüssel** der Bildungsbegleitung beträgt **1:30**.

10. Wichtige örtliche/regionale Kooperationspartner

In der Modellregion sind folgende Kooperationspartner verbindlich und kontinuierlich in die Planung und Umsetzung einbezogen:

- Allgemeinbildende Schulen
- Berufsbildende Schulen
- Betriebe
- Zuständige Stellen (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer ..)
- Jugendamt
- Öffentliche oder freie Träger von Jugendhilfeangeboten
- Sozialamt.

11. Kurzbeschreibung und Besonderheiten der regionalen Modellkonzeption

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Zwickau wird eine regionale Modellkonzeption von 2 Konsortien durchgeführt. Beide orientieren sich an folgenden Arbeitskriterien:

- In die Maßnahme münden förderfähige Teilnehmer(innen) der Abteilungen Berufsberatung und Arbeitsvermittlung (jugendliche Arbeitslose ohne Berufsabschluss) der Arbeitsverwaltung sowie aus Maßnahmen der Jugendämter (niederschwellige Angebote) ein.
- Ein- und Ausstiege von Teilnehmer(inne)n erfolgen flexibel in Abhängigkeit von individuellen Zugangsvoraussetzungen, Entwicklungstendenzen und konkreten Perspektiven.
- Auf Grund verschiedener Berufsfeldangebote der einzelnen Konsortialträger ist, beginnend bei der Kompetenzfeststellung, eine Rotation auf Grundlage vorhandener Interessen und individueller Voraussetzungen möglich.
- Im Rahmen eines entwickelten, gut strukturierten und fest etablierten Netzwerkes von Kooperationen bildet die Zusammenarbeit mit Betrieben und Dienstleistungsunternehmen einen Schwerpunkt, um eine sich an den Erfordernissen der realen Arbeitswelt orientierte Ausbildung zu verwirklichen und gleichzeitig gleitende Übergänge in diese zu ermöglichen.
- Die Rahmenkonzeption der Konsortien gewährleistet auch flexible Übergänge in weiterführende Qualifizierungsangebote.
- Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2002/03 wurden bei dem bereits seit Beginn des Modellversuchs tätigen Konsortium Maßnahmen der außerbetrieblichen Ausbildung (BaE) sowie ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) einbezogen (Bildung aus einem Guss).
- Die Bildung basiert von Beginn des Modellversuchs an auf für jedes Berufsfeld erarbeiteten Qualifizierungsbausteinen, die nach Konsultation mit INBAS und anderen Modellversuchsregionen, sowie den Kammern für das Ausbildungsjahr 2003/04 überarbeitet wur-

den. Diese Überarbeitung war Bestandteil des in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Zwickau weiterentwickelten Rahmenkonzeptes für die Modellregion Zwickau. Für alle Zielgruppen liegen in den Qualifizierungsebenen adäquate Bausteine vor.

- Zur Gewährleistung einer effektiven Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Betrieben wurden insgesamt 3 Mitarbeiterstellen für die Aufgabengebiete Lehrstellen-Management und Ausbildungskooperation sowie für Verwaltung etabliert.

Unsere Erfahrungen aus den Modellversuchsjahren 2001 bis 2004 zeigen, dass die bisherige Anlage und Umsetzung der Konzeption "Neue Förderstruktur" sich als erfolgreich erwiesen hat.

12. Ausblick

Der Modellversuch Zwickau wird seine Arbeit im Rahmen der Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur fortsetzen.